



Gastkonzert vom 17. August 2011

Martina Küng, Sopran; Christian Erny, Klavier; Elias Reichert, Schauspiel
Isar-Loisach-Bote, Claudia Koestler



Portraitierten den amerikanischen Komponisten Charles Ives: (v. li.): Martina Küng, Elias Reichert und Christian Erny. Foto: sh

Verwegene Klangcollagen

Münsing - Ungewohnte Wege ging der diesjährige Meisterkurs auf Schloss Weidenkam: Mit einem Extrakonzert unter dem Titel „Songs My Mother Taught Me“ wurde der Komponist Charles Ives portraitiert.

Nein, er nicht. Mögen andere Musik schreiben für die Zuhörer oder für die Nachwelt. Charles Ives sah all diese Antriebe als Fesseln. Genauso wie das von anderen angestrebte Prädikat "schön". Das sei in Wahrheit doch nur die Wiedererkennung von Gewohntem, in der es sich der Hörer "wie in einem alten Ohrensessel gemütlich machen kann".

Der 1874 geborene und 1954 verstorbene amerikanische Komponist zeichnete mit der Musik seine Vorstellung von Freiheit nach und löste sie von gängigen Mustern. Was auf Weidenkam von den Schweizern Martina Küng (Sopran), Christian Erny (Klavier) und dem angehenden Schauspielschüler Elias Reichert geboten wurde, ließ Ives' Experimentierlust fast körperlich nachvollziehbar machen: Dissonanz, Polytonalität und komplexe Rhythmen wurden zu verwegenen Klangcollagen verwoben, mit Notizen und Zitaten Ives' in Kontext gesetzt. Nicht immer leicht für das zugegebenermaßen gewohnheitsträge Ohr. Aber als Erlebnis, Herkömmliches aufzubrechen, umso inspirierender.

Trotz der schwierigen Vorlagen zeigte Küng, worauf es beim Liedgesang ankommt: auf eine Verschmelzung von Wort und Musik, die im besten Fall direkt ins Herz trifft. Am Gelingen des aussergewöhnlichen Abends hatte auch Erny mit seinem markanten und differenzierten Klavierspiel wesentlichen Anteil. Er lotete die Werke mit Respekt genauso wie mit trotziger, stürmischer Verve aus. Reichert pendelte als Ives zwischen Abgeklärtheit und brodelndem Freiheitsdrang. Wie der erst 19-jährige diese Freiheit orgiastisch, aber nie über-enthusiastisch nachempfinden liess, war sehenswert. Ives Ton gewordene Aufforderung, ausgetretene Pfade zu verlassen, weil nur so eigene Wege beschritten werden können, hinterließ tiefen Eindruck beim Publikum. Selten wurde so leidenschaftlich über das Erlebte gesprochen wie nach diesem Konzert. Ob nun schön oder nicht - nachhaltige Impulse setzte der Abend allemal. (cjk)